**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 1 (1875)

**Heft:** 34

**Artikel:** "Deine Backen stehen lieblich in den Spangen!" : Brief des

Goldzeugmeisters Pöpperli an den Hotelier Gabelstich

Autor: Pöpperli

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-422565

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der Monard, und der Republikaner.

Gine Romange.

Auf bem Lager ruht Alfonso, Spaniens König, schlasbesangen, Seiner Brust entringt sich Stöhnen, Blaß und sahl sind seine Wangen.

Und er feufzt und stöhnet wieder, Balzt sich ruhlos auf bem Pfühle. In bem Saale herrschet eine Unerträglich bumpfe Schwüle.

Plöglich greift er nach ber Klingel, Schrille tönt es burch bie hallen; Draußen auf bem Corribore Auch ichon ichnelle Schritte ichallen.

Und herein tritt Don Alvarez D Aquilar, jenes großen Ebeln, weitberühmten Hauses Lopter, allerletter Sprossen.

Nähert leise sich bem Fürsten, Beuget ehrsurchtsvoll sich nieber; Dieser flüstert ein paar Worte, Schnell enteilt ber Ritter wieber.

Eist durch Sääle, eist durch Gänge Treppen auf und ab im Sprunge; Und die Diener steh'n verwundert, Manchem auch erstarrt die Zunge.

Und sie wispern und sie flüstern: "Zit Fort Urgel wohl genommen, "Ober hat der eble Loma "Wieder Schläge heut' bekommen?"

"If Dorregaray, ber wilbe "Sieger über Campos worden? "Schlugen unsere tapsern Truppen "Carlos" blut'ge Räuberhorden?" "Ober benkt gar Don Alsonso "Auf die Krone zu verzichten "Und in Minne mit dem frommen "Better seinen Streit zu schlichten?"

Und fie wispern und fie fluftern! Horch! ba tommt ber Ritter wieder, Sturzet in bes Fursten Zimmer Und tniet vor Alfonso nieber.

Schenkt ihm ein aus einer Flasche Rasch ein Gläschen braunen Trantes, Und Alfonso leert's im Juge Mit dem sanften Wort des Dankes.

Beil beim Tiner bes Ministers heut verborben er ben Magen Und ihn arge Congestionen Lange schon und hestig plagen,

Trank ber König, ber gequalte, Auf ben Rath des treuen Ritters

Rasch ein Gläschen bes berühmten — Alpenfräutermagenbitters!

# "Deine Backen ftehen lieblich in den Spangen!"

Brief des Goldzengmeifters Bopperli an den Sotelier Gabelftid.

Mein lieber Freund!

Du weißt, daß ich's sonst für Sünde halte, die Worte der hl. Schrift auf irdische Zwecke zu deuten, obgleich ich dir gestehen muß, daß ich mir auch schon in der Bibel Raths erholt, wenn ich um gewisse Formen von Engelein, Arabeseten, Rymphen, Faunen u. dgl. verlegen war, die ich auf Servscen, Botalen, Kelchen und andern Meßinstrumenten anzubringen hatte. So sind 3. B. die Psalmen und die Propheten reiche Jundgruben für ornamentale Künsterzbeen und Jesalas III, 16-24, übertrifft hierin geradezu die gewiegteste Modesournalistin.

Seit einiger Zeit aber bin ich gang frappirt über einen verforen gegangenen Zweig ber Orfevrie: Hehes Lieblich in ben Spangen ze." Welch' reiche Absahaulte für ben Golbschmieb, bach'e ich, wenn männigliches Backenspangen-Tragen wieder Mobe würde! Aber wo eine here von Endor finden, die biese antite Tracht aus dem urältesten Alterthum in unsere nagelneueste Zeitzugend herauszitite?

Doch halt! Ich hab's!! Man sucht bie Mundssperre zu einem ständigen Gebrechen der vornehmen Welt zu abeln; hernach bürgert sie sich von selbst peu à peu in den niedern Ständen ein und dann sind die Backenspaugen ein nothwendigeres Möbel als Hosenträger, Knieriemen und Strumpshänder. — Zur Berwirtlichung dieser Idee bedarf ich aber der Beihisse von gener Gasthöse, namentlich in berühmten Kurorten, als dem Rendez-vous der haute-volée und wende mich deshalb anfänglich vorerst an dich, ob du geneigt wärest, die Errichtung einer ersten Versucksflation zur Exploitation besagter Mundsperre zu übernehmen. Ueber die technsiche Einführung dieser letztern habe ich mir bereits vier Methoden außgedacht, sämmtlich an der table d'hote zu produziren.

- 1. Personen mit kleinem Munde werden vom Auswärter veranlaßt, möglichst umfangreiche Broden zu verschlingen, indem man ihnen sagt, das zu konsumirende, neumodische, äußerst deliste Gericht verliere klei igeschnikten seinen haut-gout. Will das Manöver nicht recht gelingen, so nimmt der Serviteur ohne weiters die Gabel selbst zur Hand, besiehlt: "Mund auf, Augen zu!" und gibt eine große Dosis nach der andern eigenkändig ein, gerade wie man Gänse nudelt, stößt dase in eine Ede des Portals, dassselbe zur Erweiterung nöttigend und ehe man sich's versieht, ist die Mundsperre eingetreten.
- 2. Saupter von hoher Gelehrsamfeit, bie in ber Konversation ihr Stedenpferd zu reiten pflegen, werden an ber Tafel zwischen Kausleute, Technifer, Militars, hubiche Damen u. bgl. eingeschoben, bemächtigen sich

gewohnterweise bes großen Wortes und bald ist bei einigen Zuhörern in Folge wiederholten übermäßigen Gahnens die beabsichtigte Katastrophe ebenfalls zum Ausbruch getommen.

- 3. Leichtgläubige Individuen werden um einen Bensionar gruppirt, der sich in einem mehrjährigen Kursus beim Kulturkampsmann Segesser den Dottorgrad in der höhern Logit geholt. Seine Behauptungen umschissen bie Wahrheit, Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit mit so tühnem Glück, daß vor lauter Erstaunen in der ganzen Umgebung Augen, Ohren, Rase und Mund sperrangelweit geöffnet stehen, und die gesuchte Wirtung wird beim kleinsten Theil des Auditoriums ausbleiben.
- 4. Didseibige, vollblütige, bem Afthma unterworsene Personen werben von einem Kellner à la Demotrit regalirt, bessen Schnurren und witzigen Einfällen das Zwerchsell nicht widerstehen kann: Der Uthem versolgt nur nach sangen Zwischenräumen und mit einem Gezisch wie das Sauerstoffgebläse einer Stahlfabrit hilft Alles nichts; benn immer lustiger sprubelt die Spahsontaine die hellen Thränen saufen vor der undesigdaren Erschuterung über die runden, violetten Wangen herab, der Uthem droht vollends auszugehen, es wird nach Lust geschnappt, wie von Fischen auf dem Trockenen und der Engel Gabriel soll mich holen, wenn nicht <sup>3</sup>/<sub>4</sub> dieser Pssegeschlenen sich dabei die veritable Mundsperre angelacht saben.

Und nun bie Schlußscene: Wie jest biefe gaftronomischen Rrater fürchterlich brobend sich gegenüber stehen, tritt plöglich ber benachrichtigte Urzt bes Ctabliffements ein und beginnt mit dem Pathos: "Belch' merkwürdige Erscheinung! Das ift nun seit Beginn ber biesjährigen Saifon bereits ichon ber 17. mir befannte Fall, bag bie Mundsperre in Kurorten und Sotels in größern Städten ausgebroden ift. Es liegen mir hierüber gleichmäßige Berichte von Kollegen vor aus Spaa, Ems, Karlsbab, Maifprach, Biarrit, von der Infel Rugen, von London, Genua, Betersburg, Neu Orleans und sogar einer vom himmelangebirge. Um hartnädigsten scheint sie fich im Batikan zu Rom und auch in Berfailles zu behaupten. Ich habe mich aber bei Zeiten vorgeschen, diesem Aufdringling fogleich nach Erscheinen grundlich begegnen und fein Wiebertommen bei einer und berfelben Berfon verhindern zu tonnen. Erlauben Gie mir, hochverehrte Berren und Damen, daß ich Ihnen die Badenspangen ansetze, welche je nach bem Geschmade eines Jeden in Gold, Silber, Platin, Elfenbein, Berlmutter ober Christoffle, und zwar dirett vom papftlichen hofjuwelier bezogen, zu billigem Preise berechnet, vorliegen!" - Et voilat Da habt ihr fie!

Dein alter Bopperli.